

[Read and download] Ich wrde dich so gerne kssen

Ich wrde dich so gerne kssen

Von Patrycja Spychalski

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #178719 in eBooksVerffentlicht am: 2012-02-20Erscheinungsdatum: 2012-02-20File Name: B007978M02 | File size: 57.Mb

Von Patrycja Spychalski : Ich wrde dich so gerne kssen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Ich wrde dich so gerne kssen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sie frchtet um ihr Herz - Er verliert seines.Von AsavielMeine Meinung:Cover und Titel suggerieren eine romantische kleine Liebesgeschichte, die im Zweifelsfall durchaus vorhersehbar ist, aber trotzdem einige nette Lesestunden mit sich bringt, in denen man gemeinsam mit der Protagonistin schwrmern kann, um am Ende glcklich seufzend das Buch zu schlieen.Ganz so einfach ist es hier aber nicht. Natrlich geht es um Liebe, es geht um zwei junge Menschen, die

sich zueinander hingezogen fühlen. Aber ihr Verhältnis ist weder einfach, noch vorhersehbar. Diese Geschichte zeigt vielmehr das wahre Leben. Der Leser nimmt Friedas Blickwinkel ein, denn aus ihrer Perspektive wird im Ich-Erzähler gesprochen. Und so begegnet man gemeinsam mit ihr dem undurchschaubaren Jeffer und verliebt sich in ihn. Jeffer ist eigentlich Zivildienstleistender, aber viel wichtiger: Er ist Musiker. Rockmusiker. Er spielt Gitarre und liebt die alten Bands: Deep Purple, Johnny Cash und wie sie alle heißen. Musik spielt eine sehr große Rolle, denn auch Frieda kommt auf den Geschmack und so sind diese alten Lieder der Soundtrack der Geschichte. Obwohl die wichtigen Charaktere, hier insbesondere eben Frieda und Jeffer, zumeist direkt und unverblümt sind, sagen was sie denken und das Herz auf der Zunge tragen, werden sie im Umgang miteinander unsicher und können nicht das wichtige Gespräch miteinander führen, das auf jeden Fall angebracht wäre. Von Frieda weiß man, dass sie nicht mit sich im Reinen ist. Sie ist ein Mädchen von ganz normalen Tugenden und sehnt sich - wie so viele in ihrem Alter - nach der überdurchschnittlichen Modellschönheit, weil sie sich vorstellt, dann sei alles einfacher. In ihrer Art berzeugen die Charaktere vollkommen. Besonders bei Frieda ist eine Weiterentwicklung innerhalb der Geschichte zu erkennen, dabei bleibt diese Entwicklung völlig realistisch und die junge Frau sie selbst. Jeffer verhält sich dauerhaft so, wie man es von ihm erwarten würde, bis hin zum Ende. Insbesondere der Abschluss lässt die Personen noch glaubwürdiger aussehen. Es ist kein einfaches Happy End, wie man es sich vielleicht vor oder zu Beginn der Lektüre vorstellt und doch ist es das genau passende Ende, das so und nicht anders richtig ist. Es zeigt einige positive Zukunftsaussichten auf, aber lässt auch Möglichkeiten zur eigenen Spekulationen freien Raum. Ja, auch Möglichkeiten, um als Autorin noch einmal anzusetzen. Dies würde ich mir aber nicht wünschen, da ich befürchte, dass es dieses perfekte und doch ungewöhnliche Ende zunichte machen könnte. Der Schreibstil ist sehr flüssig und den Jugendlichen, die beinahe vollständig das Wort haben, gut angepasst. Man sieht sie förmlich vor sich, in der Küche sitzen und quatschen. Dies gelingt durch passende Wortwahl und auch durch die häufige szenische Darstellung. Oft zieht sich ein Dialog ohne Zwischenkommentare über eine Seite oder länger hin. Es wird etwas gesagt, darauf eine Reaktion, Gegenreaktion, Gegenfrage, Antwort und so weiter. Manchmal muss man gut aufpassen, um den Überblick zu behalten, wer denn nun gerade das Wort hat, aber vor dem inneren Auge werden solche Dialoge schnell in eine Art Film umgewandelt. Die Geschichte liest sich somit auch sehr zügig. Mit etwas Zeit reicht sicherlich ein freier Nachmittag, um mit Jeffer und Frieda auf eine kleine Reise zu gehen. Der einzige etwas fragwürdige Punkt, den ich anführen kann, sind die Zeitabläufe innerhalb der Geschichte. Mehr als einmal dachte ich es wäre er deutlich weniger Zeit vergangen, als es dann von der Autorin beabsichtigt war. Am Ende sind es offiziell gute zwei beziehungsweise drei Wochen. Gefühlt für den Leser waren es wohl eher vier oder maximal fünf Tage. Das ist aber ein Mini-Kritikpunkt, der keinesfalls vom Lesen abhalten sollte. Fazit: Eine überzeugende Geschichte, die gut und gerne mitten aus dem Leben gegriffen sein kann und trotzdem so ganz anders ist als der Leser im ersten Moment erwartet. Klar gezeichnete Charaktere, die vollständig überzeugen und eine bewegende Handlung bringen viel Lesespaß und eine klare Leseempfehlung mit sich. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wirklich schöne Geschichte, aber das Ende hat einfach alles kaputt gemacht. Von Die Lesetante Dieses war mein erstes Buch von der Autorin. Ich hatte zwar ein bisschen was anderes erwartet, konnte mich aber doch schnell an die eher ungewöhnliche Schreibweise gewöhnen. Genauso wie an die Dinge, die passierten. Dass man bei der Flucht vor einer Menschenmenge über eine Mauer klettert und im Garten einer türkischen Familie landet, bei der man spontan mitgrillt. Oder dass sich eine wildfremde Frau neben einen setzt und fragt, ob sie einen Schluck von meiner Limo haben darf. Frieda, die ihr Leben bisher als langweilig empfand, lernt Jeffer an ihrem 17. Geburtstag kennen. Sie ist fasziniert von seiner Spontanität und seiner Art, die Dinge locker anzugehen. Die beiden merken, dass sie etwas verbindet und sie verbringen viel Zeit miteinander. Als Friedas Eltern verreisen, freut sie sich natürlich tierisch darüber und Jeffer schlägt vor, dass sie währenddessen bei ihm einzieht. Um Jeffers Lebensstil vollkommen mitmachen zu können, entschließt Frieda, die drei Wochen nicht zur Schule zu gehen. Ich kann nicht sagen, dass Frieda mir unsympathisch war. Die Autorin hat mir auch einige Details gegeben, mit denen ich mich gut mit der Protagonistin hätte identifizieren können. Aber irgendwie blieb Frieda auf Distanz. Das mag daran liegen, dass ich ihre Person manchmal als unstet empfunden habe. In einem Moment wollte sie mir weismachen, dass sie ein Mauerblümchen ist, aber im nächsten Moment hat sie wieder Dinge gesagt, die mir das Gegenteil weismachen wollten. überhaupt hat sie viele Dinge gesagt (meist zu Jeffer), die mich überrascht haben und die Frieda dann doch wieder tough und selbstbewusst erschienen ließen. Das passte für mich irgendwie nicht zusammen. Trotzdem mochte ich sie, keine Frage. Ich fand sie nur manchmal ein bisschen undurchschaubar. An dieser Stelle muss ich sagen, dass ich die Situation ein bisschen unrealistisch fand. Zum Beispiel, dass Frieda drei Wochen lang nicht zur Schule geht. Oder wie sie ihrer Freundin Maja in der Zeit vor den Kopf stößt. Ich persönlich fand es jetzt nicht so schlimm. Aber wenn ich sehe, dass die Altersempfehlung des Verlags bei 13 Jahren liegt, muss ich doch noch mal den moralischen Zeigefinger erheben. Ich als 19-jähriges Mädchen kann die Situation, in der Frieda ist, einschätzen. Aber wenn das jetzt so junge Mädchen lesen und Friedas Lebensstil und das Gefühl von Freiheit so toll finden, könnte das zu falschen Vorstellungen vom Leben führen. Zum Beispiel raucht Frieda extrem viel in dem Buch und das ist ein Teil ihrer Freiheit. Ich muss zugeben, dass das sogar mir immer wieder Lust gemacht hat, zu rauchen, obwohl ich weiß, dass dieses Freiheitsgefühl, das Frieda damit verbindet, natürlich mit dem echten Leben nichts zu tun hat. Ein 13-jähriges Mädchen, das nie geraucht hat, weiß das aber nicht. Außerdem kann Frieda nach diesen drei Wochen ohne Probleme in ihr altes Leben zurückkehren. Ihre Eltern sind nicht wirklich sauer und nicht mal ihre

Freundin trgt ihr das schlechte Verhalten nach. Auch das knnte falsche Eindrcke bei Jugendlichen erwecken.Okay, jetzt senke ich den moralischen Zeigfinger mal wieder. Mir persnlich hat Friedas Geschichte sehr gefallen. Sie hat mir ein Gefhl von Freiheit und Lebenslust vermittelt. Friedas Leben war bisher eher durchschnittlich und langweilig. Sie hat nie etwas Verrcktes gemacht. Jeffer zeigt ihr eine andere Seite des Lebens, die des in den Tag Hineinlebens, die voller Spontanitt und Musik ist. Mit ihm erlebt sie ein Abenteuer nach dem nchsten.Der Klappentext erzht ja mal irgendwie voll den Quatsch. Schlielich ist es genau ein Kuss, der alles verndert? Bulls****. Die kssen sich zwar, aber das ndert nicht wirklich irgendwas. Diese Sache zwischen Frieda und Jeffer zu erklnen, ist zu viel verlangt. Das knnen ja nicht mal die beiden selbst und so hat es die Autorin auch sicherlich gewollt. Deshalb verleitet der Klappentext hier zu vllig falschen Annahmen.Das Ende jedoch hat mir alles kaputt gemacht. Ich war drauf und dran, dem Buch 6 Herzen zu geben, aber nein. Das Ende hat es wirklich zerstrt. Mag sein, dass es daran liegt, dass ich langweilig bin und mein Happy End brauche. Aber so ist es nun mal. Ich kann mit Friedas Verhalten am Ende und wie sie alles hinnimmt einfach absolut und behaupt nicht leben. Es hat mich richtig sauer gemacht. Ich will euch jetzt natrlich nicht zu viel verraten, aber das Ende war halt echt grausig.Fazit:Echt, einfach nur schade. Wenn ich jetzt ber das ganze Buch nachdenke, kann ich es einfach nicht mehr schn finden. Es war wirklich nicht schlecht. Nur dieses Ende. Das lsst alles so sinnlos erscheinen. Ich kann es nicht anders sagen: Es hat einfach das ganze Buch zerstrt. Damit hat die Autorin sich selbst ins Knie geschossen, auch wenn sie vielleicht versucht hat, es realistisch zu machen. Ich wrde es euch wirklich gerne weiterempfehlen, denn die Geschichte an sich war ja gut! Aber das kann ich einfach nicht. Nicht mit dem Ende. Grr.3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Liebe oder Freundschaft? Dieser Jugendroman ist nicht das, was man auf den ersten Blick erwarten wrde und eine GeschmacksfrageVon SandiReniIch sage es gleich, ganz gerade heraus und mit der frisch entdeckten Freiheit in meinem Herzen: dieses Buch ist vielleicht nicht perfekt - die Charaktere waren Widersprchlicher als eine Nonne in einem Beate Uhse Shop und im Grunde genommen passiert nicht viel, auer kettenrauchenden Partys/Gesprchen in verschiedenen Locations von Berlin oder in der umfunktionierten Single WG -, dennoch schlug ich die letzte Seite mit einem zufriedenen Gefhl zu. Die Zauberworte lauten: grenzenlose Freiheit, die Liebe zur Musik und kitschfreie Zone! Dabei bin ich mir durchaus gewiss, dass Patrycja Spsychalski mit ihrem Debtroman nicht jedermanns Geschmack treffen drfte. Meinen schon!"Ich will dich so gerne kssen" war komplett anders, als ich erwartet hatte und wenn ich ganz ehrlich bin, ist der Klappentext da nicht ganz unschuldig. Alles was dort wiedergeben wird stimmt. Jedoch nicht ganz! Abiturientin Frieda und Herzensbrecher Jeffer lernen sich in einem Club kennen, ziehen kurzerhand zusammen, machen die Nacht zum Tag, feiern, plaudern, trinken, rauchen ... und genieen das Leben, als gebe es keine Verpflichtungen, kein Morgen, keine Sorgen. Dabei ist man stets im Ungewissen, was die beiden tatschlich miteinander verbindet bzw. wo ihre platonische Beziehung letztendlich hinfhren wird. Frieda und Jeffer wissen es nmlich selbst nicht.Das ist mitunter recht interessant. Man fiebert mit, will endlich den heiersehnten Kuss auf seinem Mund spren und nicht nur ber die verzwickten Gefhle der beiden philosophieren, sondern sie hautnah miterleben. Wren wir also beim letzten Satz der Inhaltsbeschreibung: "Schlielich ist es genau ein Kuss, der alles verndert" ... Nicht ganz! Jedenfalls sprt man es nicht sofort, denn die Ausgangssituation bleibt die Gleiche: verwirrte Gefhle und die Scheu sich darber in einem klrenden Gesprch bewusst zu werden. KEIN Kuss verndert alles, sondern eine bestimmte Situation! Dafr prickelt es fr kurze Momente auf der Haut und die Unsicherheit fesselt solange, bis der letzte Satz endlich die alles entscheidende Frage beantwortet. Kriegen sie sich oder nicht? Freundschaft oder Liebe?Meine Gefhle whrend des Lesens sind in etwa mit Friedas wechselnden Empfindungen fr Jeffer vergleichbar. Manchmal wollte mich das Buch nicht mehr loslassen. Es berredete mich zu bleiben, meine Erwartungen hinten anzustellen, einfach zu genieen. Dann wiederum wollte ich ihm die Tr vor der Nase zuschlagen, protestieren, schreien und einfach davonlaufen. Umgekehrt schaut es nicht anders aus. Das Problem? Frieda und Jeffer selbst! Ganz ehrlich? Ich habe die beiden nie wirklich verstanden. Beide wissen nicht was sie wollen und doch zieht es sie zueinander hin.Unterdessen Frieda (Ich-Perspektive) in der einen Minute von sich selbst behauptet, sich unter anderen Menschen unwohl zu fhlen und sich lieber im Hintergrund zu halten ... geht sie nur kurz darauf offen auf andere Menschen zu, bringt einen kssen Spruch nach dem anderen, schwntz die Schule und lsst sich von Jeffer mitreiien, obwohl sie stets an ihm (+ sich selbst) zweifelt und oft genervt ist von seinem einnehmenden Umfeld. Zwar beschliet sie an ihrem siebzehnten Geburtstag, dass sie endlich aus ihrem Schneckenhaus herauskriechen mchte und ein Wagnis eingehen. Gesagt, getan! Aber ist das authentisch? Reicht eine spontane Entscheidung aus, um sein Leben/seine Einstellung auf den Kopf zu stellen? Das hngt wohl von jedem selbst ab.Und Jeffer? Der ist wahrlich ein Buch mit sieben Siegeln und wohl das (fr mich) einzig wandelnde Klischee in diesem Buch. Er sieht verdammt sexy aus, ist unnahbar, spielt Gitarre und kann einfach jede Frau haben ... doch nur einer schenkt er sein (un)eingeschrnktes Interesse. Dieser Typ ist so undurchsichtig wie ein Tresor, dessen Zahlenkombination man zu wissen glaubt. Verschlossen bleibt die Tr trotzdem ... bis zum Schluss. Man erlangt minimale Einblicke in sein Seelenleben und Spsychalski nimmt sich die Freiheit ihn einfach so zu lassen wie er ist. Beliebt zu sein kann aber auch verdammt anstrengend sein! Shit Happens! Jeffer ist eben Jeffer und das bleibt er bis zum offen-herzigen Ende. Die eigene Phantasie ist gefragt. Entweder man kommt damit klar oder eben nicht!Ein guter Grund zu bleiben? Den gibt es, zumindest wenn man bereit ist dem stinknormalen Weg eines 08/15 Jugendromans zu entgleiten und sich ffnet fr die weniger romantische Problemthematik und die musikalischen Einflsse, die Spsychalski

dem Leser bietet - in einem lockeren, einfachen und nachdenklichen Unterton. Belohnt wird man mit sympathischen wie teils unnahbaren Nebencharakteren, Clubtouren durch Berlin, einem kleinen Abstecher an die Ostsee (alte Heimerinnerungen kamen auf) und einer realitätsnahen Geschichte. Denn seien wir mal ehrlich! Im wahren Leben versteht man seine Mitmenschen auch nicht immer, verpasst die richtige Abfahrt, macht Blödsinn oder trümt davon dem Alltag zu entfliehen. Manch einer tut es, manch einer halt nicht! Mein Tipp: Wem die erfrischend andere Lovestory Nick Norah - Soundtrack einer Nacht gefallen hat, der könnte auch hier sein persönliches Happy End erleben, wenngleich Frieda Jeffer weniger offen wirken/agieren als Nick Norah. In "Ich würde dich so gerne küssen" wird mehr gedacht als körperlich gehandelt. Dieser Tipp ist allerdings ohne Gewähr! Kurz gesagt: "Ich würde dich so gerne küssen" ist nicht das, was man auf den ersten Blick erwarten würde. Statt einer zarten Liebesromanze mit einem gewöhnlichen Happy-End-Herzschmerz-Gefühl entföhrt die Romandebütantin Patrycja Spychalski den Leser in ein realitätsnahes Verwirrspiel der Gefühle - widersprüchliche und undurchsichtige Charaktere inklusive, ein gänzlich aufkündendes Ende exklusive. Was hier das Herz öffnet ist die Liebe zu rockigen Klängen und die Sehnsucht nach Freiheit. Nicht jeder wird Frieda und Jeffer lieben! Wer jedoch bereit ist über ihre Fehler hinwegzusehen, kommt der Realität vielleicht ein kleines Stückchen näher. Eine Geschmacksfrage!

Kurzbeschreibung Sie fürchtet um ihr Herz, er verliert sie In der Nacht zu ihrem 17. Geburtstag lernt die eigenwillige Frieda jemanden kennen, den sie einfach nicht vergessen kann: Jeffer, einen gut aussehenden, rebellischen Jungen und wenn sie den warnenden Stimmen glauben will Herzensbrecher. Als ihre Eltern verreisen, schlägt Frieda all die wohlmeinenden, vernünftigen Ratschläge in den Wind und zieht kurzerhand bei Jeffer ein. Gemeinsam feiern sie, hören Musik, reden bis tief in die Nacht nicht mehr. Beide spüren, dass sie etwas wirklich Besonderes verbindet, doch genau das macht ihnen Angst, zumal Frieda nicht versteht, was dieser besondere Junge an ihr findet. Frieda und Jeffer brechen den Kontakt zur Außenwelt völlig ab und fahren ans Meer, um endlich herauszufinden, was das zwischen ihnen ist. Doch es ist genau ein Kuss, der schließlich alles verändert. Pressestimmen "Das Romandebüt von Patrycja Spychalski überrascht mit einer unkonventionellen Geschichte, in der, an keiner Stelle Langeweile aufkommt."

(Doppelpunkt) "Friedas (und Jeffers!) Geschichte ist ein frischer Wind unter den Jugendromanen dieses Frühjahrs." (Titel-Magazin.de) "Real und bezaubernd. Dieses Buch ist etwas Besonderes!" (Bloggerstimme) "Wer Lust auf eine sensible, ehrliche, fesselnde und ungewöhnliche Geschichte hat, ist hier genau richtig." (Buchbegegnungen.de) "Eine Geschichte, die melancholisch macht und einen sehr berührt." (Bloggerstimme) Kurzbeschreibung Sie fürchtet um ihr Herz, er verliert sie In der Nacht zu ihrem 17. Geburtstag lernt die eigenwillige Frieda jemanden kennen, den sie einfach nicht vergessen kann: Jeffer, einen gut aussehenden, rebellischen Jungen und wenn sie den warnenden Stimmen glauben will Herzensbrecher. Als ihre Eltern verreisen, schlägt Frieda all die wohlmeinenden, vernünftigen Ratschläge in den Wind und zieht kurzerhand bei Jeffer ein. Gemeinsam feiern sie, hören Musik, reden bis tief in die Nacht nicht mehr. Beide spüren, dass sie etwas wirklich Besonderes verbindet, doch genau das macht ihnen Angst, zumal Frieda nicht versteht, was dieser besondere Junge an ihr findet. Frieda und Jeffer brechen den Kontakt zur Außenwelt völlig ab und fahren ans Meer, um endlich herauszufinden, was das zwischen ihnen ist. Doch es ist genau ein Kuss, der schließlich alles verändert